

How to write a case report...

Was ist ein Case Report?

“A case report is a detailed narrative that describes, for medical, scientific, or educational purposes, a medical problem experienced by one or several patients.”[1]

Bei einem klinischen Case Report oder Fallbericht handelt es sich im weitesten Sinne um einen interessanten Fall, der als kurze (Kranken-) Geschichte in wissenschaftlichem Wortstil aufgearbeitet wird, um reale Daten zu einem Krankheitsbild einem interessierten Publikum zu Fortbildungszwecken präsentieren zu können.

Im Gegensatz zu einer klassischen wissenschaftlichen Arbeit werden keine Hypothesen aufgestellt und Endpunkte einer Studie festgelegt, sondern retrospektiv in chronologischer Reihenfolge die vorliegenden Daten und Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen des gesamten Falles, den man präsentieren möchte, aufgearbeitet und zusammengefasst. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist natürlich, dass ein wissenschaftlich interessanter und lehrreicher Fall ausgewählt wird, von dem alle notwendigen Informationen für den Fallbericht vorliegen. Voraussetzung ist es auch Zugang zur klinischen Krankengeschichte bzw. eventuell erhobenen diagnostischen/radiologischen Befunden gibt, die für den Fall relevant sind.

In unserem Fall (da es sich um einen pathologischen Fallbericht handeln soll) ist es auch notwendig, dass die histologischen Merkmale des Krankheitsbildes/des Falles am HE-Schnitt und eventuell vorliegenden IHC Schnitten gut erkennbar sind, oder die relevanten molekularpathologischen Veränderungen klar nachgewiesen werden konnten. Wenn es sich um eine seltene, unerwartete oder ungewöhnliche Diagnose handelt – wunderbar!

Wie schreibt man einen Casereport?

Der Aufbau:

Format

Soll der Fallbericht in einer wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht werden, ist das angegebene Format unbedingt zu beachten.

Soll der Fall im Zuge eines Vortrages oder eines Posters präsentiert werden ist auf eine gute Lesbarkeit und Verständlichkeit der Folien bzw. des Textes zu achten. Weiters sollte im Falle einer Posterpräsentation darauf geachtet werden, dass Textfelder, Bilder oder Grafiken übersichtlich und in logischer Reihenfolge angeordnet werden.

Der Titel

Am Anfang der Geschichte steht ein gut gewählter Titel. Dieser sollte grundsätzlich möglichst kurz und prägnant sein. Man sollte jedenfalls bereits im Titel erfahren um

welche Entität es sich handelt. Eventuell könnte man auch die Anmerkung „-a case report“ dem Titel hinzufügen um den Rahmen für die folgende Präsentation festzulegen.

Optional kann der Titel auch so gewählt werden, dass nur das klinische Krankheitsbild erwähnt wird und der Fall als Quiz präsentiert wird, das es somit den Lesern/Zuhörern ermöglicht mitzuraten.

Die Einleitung/ der klinische Hintergrund

Eine kurze Erklärung zur Thematik um die es geht. Diese kann in der Präsentation (sollte der Fall als Vortrag vorgetragen werden) gerne in Stichworten zusammengefasst werden und die klinische Bedeutung, Differentialdiagnosen oder die Pitfalls des präsentierten Falles kurz erläutert werden.

Folgende Fragestellungen sollten in der Einleitung beantwortet werden:

- ✓ Warum ist dieser Fall lehrreich? (Pitfalls, Seltenheit?)
- ✓ Welche klinische Anamnese hat der/die PatientIn?
- ✓ Mit welcher Symptomatik präsentierte sich der/die PatientIn initial? Gibt es Vorerkrankungen?
- ✓ Gibt es in der Bildgebung Auffälligkeiten aufgrund derer er/sie biopsiert/operiert wurde?
- ✓ Gibt es Laborwerte die für die Diagnosefindung von Bedeutung sind?
- ✓ Welche klinischen Informationen standen zu Beginn der pathologischen Befunderstellung zur Verfügung?

Präsentation des Falles anhand der vorliegenden Histologie:

Hier handelt es sich um den Hauptteil unserer Präsentation. Daher ist es wichtig, die entscheidenden diagnostischen Schritte und Bilder so zu wählen, dass die Gedankengänge beim Erstellen des Befundes nachvollziehbar und die spezifischen Eigenheiten des Falles gut erkennbar sind. Diese sollten auch verbal/textlich hervorgehoben werden. Eine hohe Bildqualität ist unerlässlich.

Differenzialdiagnosen

Um den Fall abzurunden sollten die Differentialdiagnosen angesprochen werden, die anhand der Morphologie und weitere Befunde des Falles infrage kommen. Es können zb. auch Ausschlusskriterien für andere Krankheitsbilder anhand des vorliegenden Materials gezeigt werden. Hier sollten auch mögliche Pitfalls erwähnt werden, auf die zur Erstellung einer korrekten Diagnose geachtet werden sollte.

Diagnose und Beschreibung des Krankheitsbildes mit Zusatzinfos aus der Literatur

Die endgültige Diagnose sollte vorgestellt werden und erklärt werden anhand welcher Basis man zur Diagnose kommt. Eine Untermauerung des Befundes durch Beispiele aus der Literatur wertet die Präsentation bedeutend auf, dabei sollte Wert darauf gelegt werden wie das allgemeine Krankheitsbild beschrieben wird. Weiters sollte diskutiert werden, welche klinische Konsequenzen und Therapien die Diagnose nach sich zieht.

Zusammenfassung mit Fazit (+ falls verfügbar: Outcome des/der Patienten/Patientin)

Zum Abschluss sollten die wichtigsten Merkmale des Krankheitsbildes nochmals kurz und prägnant, inklusive der wichtigsten Diagnosekriterien und Pitfalls, zusammengefasst werden.

Falls man Informationen über das Outcome des Patienten hat könnten diese ebenfalls hier kurz angesprochen werden. Ist das Outcome der PatientIn bekannt, sollte dazu Stellung genommen werden, ob dies für die erwähnte Erkrankung typisch oder ungewöhnlich ist.

References

Die im Text zitierten Literaturstellen sollten am Schluss aufgelistet werden. Dies stellt sicher, dass die Richtlinien der Good Scientific Practice eingehalten werden und kein Plagiat vorliegt. Additiv ermöglicht es interessierten Zuhörern sich weiter in die Thematik zu vertiefen. Programme wie Zotero, Endnote oder Mendeley können sich bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses als hilfreich erweisen.

1. Ärzteblatt DÄG Redaktion Deutsches The CARE Guidelines (13.09.2013). In: Dtsch. Ärztebl. <https://www.aerzteblatt.de/int/archive/article?id=145667>. Accessed 2 Aug 2019